



RESIDENZ
THEATER

**WOZU VERBRINGST DU
DEN ABEND ALLEIN?**

**DIE
ZUSTÄNDE
ZUM
TANZEN
BRINGEN.**

**WEITERHIN IM
REPertoire**

- Andersens Erzählungen
- Anne-Marie die Schönheit
- Die Ärztin
- Blind
- Buddenbrooks
- Daddy
- Die Fliegen
- Das Gelobte Land
- Die Gewehre der Frau Carrar / Würgendes Blei
- Götz von Berlichingen
- Gschichtn vom Brandner Kaspar
- Heartship
- James Brown trug Lockenwickler
- Jetzt oder nie
- Das Käthchen von Heilbronn
- Die Kopenhagen-Trilogie
- Maria Stuart
- Minetti
- Moby Dick
- MOSI – The Bavarian Dream
- (Nicht)Mütter!
- Prima Facie
- Reineke Fuchs
- Romeo und Julia
- Salome
- Sankt Falstaff
- Ein Sommernachtstraum
- Spitzenreiterinnen
- Sternstunden der Menschheit
- UND
- 77 Versuche, die Welt zu verstehen
- Warten auf Godot
- Was ich vergessen habe
- Werther
- Die Wildente
- Eine Zierde für den Verein

Drei Schwestern
Engel in Amerika
Das Vermächtnis Teil 1 und 2

**ENDLICH
ZURÜCK!**



RESIDENZ
THEATER

**WOZU VERBRINGST DU
DEN ABEND ALLEIN?**

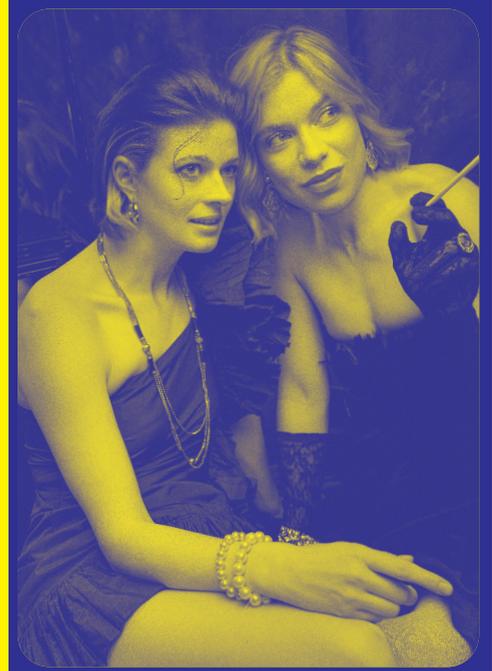
«CABARET»

**DIE
ZUSTÄNDE
ZUM
TANZEN
BRINGEN.**

«MUNICH MACHINE»

**SPIEL
ZEIT
25 / 26**

**RESIDENZ
THEATER**



KASIMIR UND KAROLINE

von Ödön von Horváth

Premiere am 26. September 2025
im Residenztheater

Das Münchner Oktoberfest mit seinen Fahrgeschäften, Maßkrügen und Schnapsbuden ist auch zur Zeit der Weltwirtschaftskrise ein Ort der Gaudi und willkommenen Ablenkung. Die Liebe von Kasimir, einem entlassenen Chauffeur, und Karoline, einer Büroangestellten, wird hier jedoch auf die Probe gestellt. In der Hoffnung auf sozialen Aufstieg verlässt Karoline Kasimir, lernt «bessere Herren» kennen – und trägt sich selbst zu Markte.

Ödön von Horváth beschrieb sein Volksstück selbst als «Ballade voll stiller Trauer, gemildert durch Humor, das heißt durch die alltägliche Erkenntnis: Sterben müssen wir alle!»

Mit «Kasimir und Karoline» startet die Spielzeit im Residenztheater und setzt den Auftakt zu Werken von Irmgard Keun, Heinrich Mann, Christopher Isherwood und Anna Gmeyner, die als Seismograf*innen frühzeitig gesellschaftspolitische Umbrüche reflektierten.

Barbara Frey, vielfach ausgezeichnete Regisseurin und Festivalleiterin, kehrt mit dieser Inszenierung nach langer Zeit ans Residenztheater zurück.

INSZENIERUNG Barbara Frey
BÜHNE Martin Zehetgruber
MITARBEIT BÜHNE Stephanie Wagner
KOSTÜME Esther Geremus
KOMPOSITION Barbara Frey, Josh Sneesby
DRAMATURGIE Constanze Kargl

NACH MITTERNACHT

nach dem gleichnamigen Roman
von Irmgard Keun
für die Bühne bearbeitet
von Cosmea Spelleken

Premiere am 28. September 2025
im Marstall

Zwei Tage im Jahr 1936: Die neunzehnjährige Sanna muss ihren Geliebten Franz in Köln zurücklassen und flieht zu ihrem Bruder Algin, einem in der Weimarer Republik erfolgreichen, nun aber mit einem Schreibverbot belegten Schriftsteller. Zwischen exzessiven Feiern in seiner luxuriösen Künstlerwohnung, vergnüglichen Cafébesuchen mit ihrer Freundin nachts wird sich Sanna der zunehmend indoktrinierten Weltanschauung bewusst, die ihr privates Umfeld prägt.

Keun, die drei Jahre nach Hitlers Machtübernahme aus Deutschland floh, schildert in ihrem Exilroman aus intimer Kenntnis den faschistischen Alltag. Er ist ihr zweiter internationaler Erfolg nach «Das kunstseidene Mädchen».

In ihrer ersten Inszenierung am Residenztheater bringt Cosmea Spelleken, deren Arbeiten an der Schnittstelle von Film, Theater und Medienkunst entstehen, Keuns persönliche Darstellung der «deutschen Wirklichkeit» im NS-Staat auf die Bühne.

INSZENIERUNG Cosmea Spelleken
BÜHNE UND KOSTÜME Anna Kreinecker
TECHNISCHE KONZEPTION Leonard Wölfel
SOUND RECORDING Marc Kutschera
DRAMATURGIE Ilja Mirsky

DER UNTERTAN

nach dem gleichnamigen Roman
von Heinrich Mann
für die Bühne bearbeitet
von Alexander Eisenach

Premiere am 9. Oktober 2025
im Cuvilliéstheater

Heinrich Manns 1914 erschienener hell-sichtiger Bildungsroman «Der Untertan» porträtiert mit bitterbösem Humor das Wilhelminische Kaiserreich und sein sich selbst feierndes und von nationalistischen Großmachtfantasien träumendes Bürgertum. Manns Protagonist Diederich Heßling ist ein Opportunist ohne Rückgrat und Zivilcourage. Nur am Stammtisch vergisst er seine Unsicherheit und schwingt sich zu nationalen Reden auf. Doch Heinrich Mann zeichnet Heßling nicht als Witzfigur, sondern als eine komplexe, von blindem Autoritätsglauben geprägte und am Ende deformierte Persönlichkeit.

Nach seinen von Kritik und Publikum gefeierten Inszenierungen von «Götz von Berlichingen» und «Sankt Falstaff» setzt Hausregisseur Alexander Eisenach mit Heinrich Manns «Der Untertan» seine inhaltliche wie theatral lustvolle Auseinandersetzung mit Gesellschaften am politischen Scheideweg fort.

INSZENIERUNG Alexander Eisenach
BÜHNE Daniel Wollenzin
KOSTÜME Claudia Irro
KOMPOSITION Benedikt Brachtel,
Sven Michelson
VIDEO Oliver Rossol
DRAMATURGIE Michael Billenkamp

LAPIDARIUM

von Rainald Goetz

Uraufführung

Premiere am 10. Oktober 2025
im Residenztheater

Das neueste Stück von Rainald Goetz ist eine wilde Mischung der Genres: Tagebuch und Requiem, verwoben mit Szenen aus einem wahnwitzigen Drehbuchvorhaben mit Helmut Dietl und Franz Xaver Kroetz, dem er das Stück auch widmet. Und vor allem erweist Rainald Goetz mit «Lapidarium» seiner bayerischen Heimat eine Reverenz. Verspielt, poetisch, abgründig – und selbstredend genial.

Gefeiert als radikal aufrichtiger Beobachter des Jetzt richtet Goetz – vielfach ausgezeichnete Ausnahmeautor – nun seinen Blick auf Vergangenes und in die Zukunft: Er erinnert sich an den Beginn seiner Karriere und zeichnet Hinterlassenschaften von Wegbegleitern auf, um sich in München so auf das eigene Verschwinden vorzubereiten.

Goetz, zum ersten Mal am Residenztheater gespielt, hat die Uraufführung in die Hände von Hausregisseurin Elsa-Sophie Jach gelegt. Damit beginnt die Beschäftigung mit der bunten und bewegten Geschichte Münchens, die sich mit einer Uraufführung von Albert Ostermaier und einem Projekt über Freddie Mercury fortsetzen wird.

INSZENIERUNG Elsa-Sophie Jach
BÜHNE Aleksandra Pavlović
KOSTÜME Johanna Stenzel
MUSIK Lena Geue
VIDEO Jonas Alsleben
DRAMATURGIE Almut Wagner

Hier München, mein Stripclub,
Schillerstraße, Klassiker, Goethe-
straße, Gomorra und Paradies,
Techno, Punk und Zwiefacher,
Protest und Party, Bayern
und Babylon, Gerd Müller und
der Bomber, alles, was du nie
zusammendenken könntest, steht
hier nebeneinander wie ein
Fitnessgerät neben dem anderen.

<<MUNICH MACHINE>>

RESIDENZ THEATER

PIPPI LANGSTRUMPF

von Astrid Lindgren
für die Bühne bearbeitet
von Christian Schönfelder

ab 6 Jahren

Premiere am 16. November 2025
im Residenztheater

Als Pippi Langstrumpf in die verlassene Villa Kunterbunt einzieht, fegt ein Wirbelwind in das Leben von Annika und Tommy. Zusammen mit ihrem Affen Herrn Nilsson und dem Pferd Kleiner Onkel stellt sie den Alltag der braven Geschwister auf den Kopf. Jeder Tag mit Pippi wird zum Abenteuer, denn sie macht sich die Welt, widdewidde wie sie ihr gefällt! Ob Polizisten, Räuber oder die besorgte Nachbarschaft, die außergewöhnliche Seeräubertochter führt alle, die sie in ihre Schranken weisen wollen, mit Witz und Leichtigkeit an der Nase herum – schließlich ist sie das stärkste Mädchen der Welt!

Nach «Ronja Räubertochter» bringt Daniela Kranz eine weitere weltberühmte Kinderheldin Astrid Lindgrens auf die Bühne des Residenztheaters und erzählt die inspirierende Geschichte eines Mädchens, das mit Mut, Fantasie und einem großen Herzen die Welt ein bisschen bunter macht.

Unterstützt vom Förderverein Freunde*
des Residenztheaters und der KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

INSZENIERUNG Daniela Kranz
BÜHNE Viva Schudt
KOSTÜME Gloria Brillowska
CHOREOGRAFIE Hannah Chioma Ekezie
MUSIK Club für Melodien
DRAMATURGIE Michael Billenkamp,
Lea Maria Unterseer

DER ZERBROCHNE KRUG

von Heinrich von Kleist

Premiere am 28. November 2025
im Cuvilliéstheater

Richter Adam hat ein gravierendes Problem: Nicht nur hat er mit den schwerwiegenden Folgen seines nächtlichen Alkoholkonsums zu kämpfen, sondern auch mit dem plötzlichen Auftauchen seines Vorgesetzten Walter, der seine Rechtsprechung unter die Lupe zu nehmen gedenkt. So ist Adam genötigt, coram publico einer Gerichtsverhandlung über mysteriöse Geschehnisse der letzten Nacht vorzusitzen. Mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln versucht er dabei zu verschleiern, dass es sich bei dem unbekanntem Täter eigentlich um ihn selbst handelt.

Uraufgeführt 1808 in Weimar von Johann Wolfgang von Goethe, entpuppt sich Kleists abgründiges Lustspiel als Enthüllungsdrama um sexualisierte Gewalt, Machtmissbrauch und Tatsachenverschleierung – und somit um einen veritablen Justizskandal.

Mateja Koležnik, bekannt für ihre analytische Regiehandschrift wie zuletzt bei «Antigone», kehrt mit ihrer ersten Kleist-Inszenierung ans Residenztheater zurück.

INSZENIERUNG Mateja Koležnik
BÜHNE Christian Schmidt
KOSTÜME Ana Savić Gecan
DRAMATURGIE Constanze Kargl

CABARET

Musical von Joe Masteroff (Buch),
John Kander (Musik) und Fred Ebb
(Gesangstexte)
nach dem Stück «Ich bin eine Kamera»
von John van Druten und Erzählungen
von Christopher Isherwood
aus dem Englischen von Robert Gilbert

Premiere am 12. Dezember 2025
im Residenztheater

«Willkommen, bienvenue, welcome ...
Fremder, étranger, stranger ...» So beginnt
das legendäre Musical «Cabaret» – mit
der lockenden Einladung des Conféren-
ciers, die schillernde Welt des Kit-Kat-
Clubs zu betreten, in dem die enigmati-
sche Künstlerin Sally Bowles jeden Abend
ihren berühmten Song «Life is a Cabaret»
zum Besten gibt. Dieser Einladung folgt
auch der junge amerikanische Schrift-
steller Clifford Bradshaw. Cliff – zunächst
nur neugieriger Beobachter – verfällt
zunehmend diesem Kosmos der Diversität
und Dekadenz. Gleichzeitig zieht etwas
herauf, politisch und gesellschaftlich, das
sich immer stärker in den pulsierenden
Alltag der Lebenslustigen einschleicht.
Doch im Zustand des großen «Davor»
wird gefeiert, getanzt und gesungen –
ausgelassen, jubelnd und ... irrsinnig!

Claus Guth, weltweit gefragter Opern-
regisseur, bringt das mitreißende Stim-
mungsbild aus der Zeit der Weimarer
Republik mit dem Schauspielensemble
des Residenztheaters auf die Bühne.

INSZENIERUNG Claus Guth
BÜHNE Etienne Pluss
KOSTÜME Bianca Deigner
CHOREOGRAFIE Sommer Ulrickson
SOUNDKOMPOSITION Mathis Nitschke
DRAMATURGIE Yvonne Gebauer, Almut Wagner

REZITATIV

nach der gleichnamigen Erzählung
von Toni Morrison
aus dem Englischen von Tanja Handels
für die Bühne bearbeitet
von Miriam Ibrahim

Deutschsprachige Erstaufführung

Premiere am 13. Dezember 2025
im Marstall

Der erst kürzlich wiederentdeckte Text
«Rezitativ» ist eine literarische Sensation:
Es ist die einzige Erzählung der Literatur-
nobelpreisträgerin Toni Morrison und
zeigt die Quintessenz ihres Schaffens.
Darin treffen zwei junge Frauen auf-
einander: Roberta und Twyla, beide aus
prekären Verhältnissen, lernen sich in
einem Kinderheim kennen und freunden
sich an. Immer wieder führt sie der Zufall
zusammen, in Schlaglichtern erfahren
wir von ihren Männern, ihrer Arbeit, ihren
Kindern. Schließlich stehen sie sich bei
einer Demonstration gegen Rassentren-
nung gegenüber. Doch wer von beiden
weiß und wer Schwarz ist, lässt die Autorin
offen.

Die Regisseurin Miriam Ibrahim macht
diese Frage zum Ausgangspunkt ihrer
Bühnenadaption: Wie verändert sich
unsere Einschätzung einer Person, einer
Situation durch die Hautfarbe? Was
beeinflusst unsere Wahrnehmung?
«Rezitativ» lädt dazu ein, immer wieder
neue Perspektiven einzunehmen und
die eigene Sichtweise in jeder Szene
auf den Prüfstand zu stellen.

INSZENIERUNG UND MUSIK Miriam Ibrahim
BÜHNE Mitra Nadjmabadi
KOSTÜME Gianna-Sophia Weise
VIDEO Amon Ritz
OUTSIDE EYE Julienne De Muirier
DRAMATURGIE Katrin Michaels

Willkommen

Unsere Kulisse sei: München! Diese Stadt, dieser «Lebensmittelpunkt» zieht sich in der Saison 25/26 wie ein roter Faden durch unser Programm und ist Ort der Handlung vieler Theaterstücke, neuer und bekannter klassischer Geschichten. In unruhigen Zeiten hilft es, sich zu vergewissern, wo man steht: «Sie befinden sich hier», hieß es oft auf alten Wanderkarten. Betrachten wir also den Ort, an dem wir täglich agieren: München. Der Blick aus dieser und auf diese Kulisse ist auch heute oft genug ein privilegierter. Selbst wenn die Zeiten rauer, der Ton ein anderer geworden ist – der Blick auf Münchner Geschehen und Geschichte mag sich gerade in turbulenten Zeiten verändern, Historisches greifbarer oder neu erfahrbar machen.

München, das ist nicht nur die Stadt des größten Volksfests der Welt, sondern war auch als «Bussi Bussi»- oder Schickleria-Metropole ein herrlicher Platz für Seichtheit und Party. Mit dem Munich Disco-Sound wurde die Stadt eine Hochburg des Pop («New York, London, Paris, Munich, everybody talks about, mmmh popmusic») und Ort vieler Musikstudios (Giorgio Moroder!), aber auch zeitweise Heimat vieler Größen der Musik und der Kunst. In München wurde gefeiert und gut gelebt, Italien ist schon greifbar, Dolce Vita ein ständiges Versprechen. Schönheit und Leichtsinn liegen hier nah beieinander und wurden in sexy Filmen, aber auch großer Filmkunst verewigt (sogar mit «Cabaret» 1972). Doch auch wenn «München leuchtete» (Thomas Mann), ist die Stadt stets vom Dunkel ihrer Geschichte überschattet. München ist Ort grausamster Attentate, sogar während der bis dahin als heiter beschriebenen Olympischen Spiele 1972, hier erhoben sich Naziputschisten, kam es zu politischen Revolten und Straßenkämpfen, quälenden NSU-Verbrechen und rassistischen rechtsterroristischen Anschlägen und Amokläufen. Die ehemalige «Hauptstadt der Bewegung» war auch die Stadt der «Weißen Rose» und der «Highfish-Kommune». München ist Kunst- und Wissenschaftszentrum, war aber Sperrbezirk und Ort völlig fehlgeschlagener Aidspolitik. Zwischen Sicherheitskonferenz und «Blauem Reiter», Willkommenskultur (2015 oder 2022) und P1.

Wir wollen uns nicht nur mit Historischem beschäftigen, sondern mit Menschen und Schicksalen, welche die vermeintliche «Weltstadt mit Herz» ausmachen. So prall und aufgeschlossen, so bitter grantig wie es halt auch hier ist. «Mia san mia»?! Das «Resi» betrachtet nicht nur eine Stadt in den Zeitläuften, sondern erzählt von den Menschen, die diesen Ort ausmachen. Denn Theater ist immer der Versuch, den eigenen Standpunkt durch alternative Sichtweisen zu bereichern. Seien Sie gespannt: Vor Ihnen liegt eine Spielzeit ganz besonderer (Münchner) G'schichten. Gute Unterhaltung und Vergnügen dabei.

Ihr Andreas Beck mit dem ganzen Team des Residenztheaters

MUNICH MACHINE

Eine Utopie in memoriam Klaus Lemke
von Albert Ostermaier

Uraufführung/Auftragswerk

Premiere am 6. Februar 2026
im Residenztheater

Ein Ufo in Weißwurstform landet vor der Bayerischen Staatskanzlei: Film oder Realität? Für den Filmemacher und Asphaltcowboy Klaus Lemke macht das keinen Unterschied. Gemeinsam mit einem Außerirdischen begibt er sich auf eine rasante Zeitreise durch die Geschichte Münchens und damit auf die Suche nach dem, was die Stadt einmal war, heute ist und morgen sein könnte.

«Munich Machine» ist eine liebevolle Hommage an den 2022 verstorbenen großen Einzelkämpfer des deutschen Films, Klaus Lemke. Vor allem aber ist Albert Ostermaiers neues Stück ein faszinierendes Theatertriptychon: eine Hymne auf und zugleich Abrechnung mit seiner Heimatstadt München.

Ersan Montag, vielfach ausgezeichnete(r) Künstler und Theaterregisseur, 2024 gefeiert für die Gestaltung des Deutschen Pavillons auf der Biennale in Venedig, gibt mit der Inszenierung von «Munich Machine» sein Debüt am Residenztheater.

INSZENIERUNG, BÜHNE UND KOSTÜME

Ersan Montag
KOMPOSITION Benedikt Brachtel
VIDEO Luis August Krawen
DRAMATURGIE Michael Billenkamp, Till Briegleb

AUTOMATENBÜFETT

Ein Spiel in drei Akten
mit Vorspiel und Nachspiel
von Anna Gmeyner

Premiere am 13. Februar 2026
im Marstall

Anna Gmeyners «Automatenbüfett» ist eine Satire auf all die «Wichtigen» einer Kleinstadt. Der tägliche Treffpunkt dieser elitären Runde ist das Automatenbüfett von Frau Adam, einem «Restaurant», in dem es Speisen und Getränke zwar nur auf Knopfdruck gibt, es sich aber trotzdem herrlich über Politik streiten lässt. Doch so konträr die Ansichten auch sein mögen, als die Idee von der Ansiedlung einer industriellen Fischzucht aufkommt, ziehen die Streithähne plötzlich an einem Strang, denn auf einmal liegt der süße Duft von Geld in der Luft. Und wer könnte dem schon widerstehen?

Gmeyner zeigt in ihrem 1932 im Pariser Exil geschriebenen Stück die große Welt im Kleinen – prophetisch heißt es darin: «Europa ist ein Pulverfass, in das jeden Moment der zündende Funke fallen kann.»

Die in einem liberal-jüdischen Haushalt aufgewachsene und lange vergessene Wiener Autorin wird von Hausregisseurin Elsa-Sophie Jach erstmals auf einer Münchner Bühne inszeniert.

INSZENIERUNG Elsa-Sophie Jach

BÜHNE Bettina Pommer
KOSTÜME Belle Santos
KOMPOSITION Samuel Wootton
DRAMATURGIE Constanze Kargl

DIE VERFOLGUNG UND ERMORDUNG JEAN PAUL MARATS DARGESTELLT DURCH DIE SCHAUSPIELGRUPPE DES HOSPIZES ZU CHARENTON UNTER ANLEITUNG DES HERRN DE SADE MARAT/SADE

von Peter Weiss

Premiere am 21. März 2026
im Marstall

Der eher ausführliche Titel von Peter Weiss' 1964 uraufgeführtem Stück bringt die Versuchsanordnung auf den Punkt: In der Heilanstalt von Charenton südöstlich von Paris spielt man Theater. Vor eigens angereistem Publikum zeigen die Patient*innen ein bizarres True-Crime-Schauspiel über den Mord an Jean Paul Marat, dem in seiner Badewanne erdolchten Revolutionär. Autor und Regisseur dieser Aufführung ist der berühmte Meister der Grenzüberschreitung Marquis de Sade – selbst Patient der Anstalt. Und so treffen in diesem Spiel im Spiel zwei von der Französischen Revolution Desillusionierte und Verfechter des Exzesses aufeinander: Der Marquis der Eskapaden im Streitgespräch mit Marat, dem Befürworter des Terrors. Ist eine Veränderung der Verhältnisse überhaupt möglich? Um welchen Preis? Und mit welchen Mitteln?

«Marat/Sade» ist ein Spektakel der Zeitenwende und des Zweifels und passt vielleicht gerade darum frappierend ins Heute. Inszeniert von Claudia Bossard, die zum ersten Mal am Residenztheater arbeitet.

INSZENIERUNG Claudia Bossard
BÜHNE Romy Springsguth
KOSTÜME Andy Besuch
DRAMATURGIE Ewald Palmeshofer

BERNARDA ALBAS HAUS

von Federico García Lorca

Premiere am 26. März 2026
im Cuvilliéstheater

Nach dem Tod ihres Mannes ruft Bernarda Alba acht Jahre Trauer aus und sperrt ihre fünf Töchter zu Hause ein. Jeglicher Kontakt zur Außenwelt ist untersagt. Sie regiert mit Mitteln der Überwachung, Denunziation und Gewalt. Doch die jüngste Tochter wagt den Aufstand gegen das Regime der Mutter, die das patriarchale System der spanischen Provinz unhinterfragt übernimmt.

Immer wieder hat der spanische Dichter Federico García Lorca Frauenschicksale in den Mittelpunkt seiner Werke gestellt. Kurz vor seinem Tod vollendete er mit «Bernarda Albas Haus» sein vielleicht konsequentestes Stück: eine Anklage gegen die überkommenen, von der katholischen Kirche propagierten frauenfeindlichen Moralvorstellungen und eine Forderung nach radikalem gesellschaftlichem Wandel.

Rieke Süßkow wurde mit ihren ästhetisch durchkomponierten Arbeiten bereits zweimal zum Berliner Theatertreffen eingeladen und inszeniert jetzt erstmals am Residenztheater.

INSZENIERUNG Rieke Süßkow
BÜHNE Marlene Lockemann
KOSTÜME Sabrina Bossard
DRAMATURGIE Almut Wagner

ÖDIPUS

von Robert Icke
nach Sophokles
aus dem Englischen von Christina Schlögl

Deutschsprachige Erstaufführung

Premiere am 24. April 2026
im Residenztheater

Noch zwei Stunden bis zur Bekanntgabe der Wahlergebnisse. Ödipus, dem Spitzenkandidaten der neuen politischen Bewegung, ist der Sieg so gut wie sicher. Bald ist er Staatsmann, bald ist Lokaste wieder First Lady des Landes. Doch als Ödipus' Mutter Merope unangekündigt in der Wahlkampfzentrale erscheint und ein angeblicher Seher Schrecken der Vergangenheit und Zukunft heraufbeschwört, beginnt Ödipus Fragen zu stellen. Warum werden die Umstände des tödlichen Verkehrsunfalls seines Vorgängers unter Verschluss gehalten? Und warum versucht man Ödipus davon abzuhalten, seine Geburtsurkunde zu veröffentlichen und damit den Fake News um seine Herkunft den Wind aus den Segeln zu nehmen? Ödipus bohrt tiefer, die Zeit verrinnt und bald liegt alles auf dem Tisch – nicht nur das Wahlergebnis.

Der britische Regisseur und Dramatiker Robert Icke übersetzt – wie schon in seiner grandiosen Schnitzler-Aktualisierung «Die Ärztin» – einen Klassiker des Theaters radikal in die Gegenwart.

INSZENIERUNG Robert Icke
BÜHNE Hildegard Bechtler
KOSTÜME Wojciech Dziedzic
VIDEO Tal Yarden
MUSIK Tom Gibbons
DRAMATURGIE Lea Maria Unterseer

MERCURY

Eine Spurensuche
von Michał Borczuch und Ensemble

Uraufführung

Premiere am 30. April 2026
im Marstall

Freddie Mercury, der Frontmann der legendären britischen Rockband Queen, verbrachte von 1979 bis 1985 viel Zeit in München. Er bewohnte hier mehrere Wohnungen, schloss enge Freundschaften und nahm sein erstes Soloalbum auf. Was zog ihn an die Isar? Die Liebe, das wilde Nachtleben und die vielen Treffpunkte der Gay-Community? Die Musicland Studios von Giorgio Moroder und ihre bahnbrechenden Innovationen in elektronischer Musik? Oder wollte er sich einfach nur den rigiden britischen Steuergesetzen entziehen?

Der polnische Regisseur Michał Borczuch begibt sich mit dem Ensemble auf Spurensuche nach dem Vermächtnis des Stars und nach den Freiheiten, die er zwischen Glockenbachviertel und Arabellahochhaus fand. Was ist heute geblieben von der Welt, durch die der Geist des Planeten Merkur – der kleinste und schnellste im Sonnensystem – damals zog?

INSZENIERUNG Michał Borczuch
BÜHNE UND KOSTÜME Dorota Nawrot
MUSIK Bartosz Działosz
DRAMATURGIE Katrin Michaels

LA MUSICA – ZWISCHEN IHR UND IHM

nach den Theaterstücken «La Musica 2»
und «Die englische Geliebte»
von Marguerite Duras

Premiere am 6. Juni 2026
im Marstall

Die italienische Regisseurin Silvia Costa kombiniert in ihrer neuen Arbeit zwei Texte von Marguerite Duras, der Grande Dame der französischen Literatur. Während in «La Musica» ein Paar am Abend nach der Scheidung das gemeinsame Leben ganz realistisch Revue passieren lässt und sich ausmalt, was hätte passieren können, wenn es zusammengeblieben wäre, ist «Die englische Geliebte» die Albtraumversion des Endes einer Beziehung, in der sich die jahrelang schwelende Gewalt Bahn bricht. Ein anonymer Interviewer versucht zu rekonstruieren, wie es zu der Tat kam, mit der Claire Lannes schließlich aus dem Gefängnis ihrer Ehe ausbricht.

Silvia Costas poetische und bildreiche Bühnensprache zeichnet ein Bild der dunkelsten Gelüste der Liebe und der Befreiung einer Frau aus dem Rollenschema einer patriarchalen Gesellschaft. Nach «Erinnerung eines Mädchens» von Annie Ernaux inszeniert sie zum zweiten Mal am Residenztheater.

INSZENIERUNG UND BÜHNE Silvia Costa
KOSTÜME Cristina Nyffeler
MUSIK Nicola Ratti
DRAMATURGIE Katrin Michaels

DIE PRÄSIDENTINNEN

von Werner Schwab

Premiere am 12. Juni 2026
im Residenztheater

Eine bescheidene Wohnküche, im Fernsehen predigt der Papst. Erna, Grete und Mariedl sind seine treuesten Anhängerinnen. Doch eigentlich finden sie es viel interessanter, über sich selbst zu sprechen und vor allem mit lustvoller Rhetorik über die jeweils anderen beiden im Speziellen und die Welt da draußen im Allgemeinen herzuziehen. Sie feiern sich und ihre lustvollen, mit Ressentiments und Bigotterie gespickten Sprachattacken.

Der österreichische Dramatiker Werner Schwab, radikaler Erneuerer des Volkstücks und Sprachvirtuose, schuf in dieser Komödie, die zu seinen «Fäkaliendramen» zählt, drei unverwechselbare Frauenfiguren, die mit Bauernschläue und Überlebenswillen ihren bescheidenen Platz im Leben verteidigen.

Nach ihrer Inszenierung von «Warten auf Godot» für einen «all male cast» bringt Hausregisseurin Claudia Bauer Schwabs modernen Klassiker für drei Charakterdarstellerinnen hochmusikalisch auf die Bühne.

INSZENIERUNG Claudia Bauer
BÜHNE Andreas Auerbach
KOSTÜME Vanessa Rust
DRAMATURGIE Constanze Kargl

EIN SANFTER TOD

von Simone de Beauvoir
aus dem Französischen
von Paul Mayer
für die Bühne bearbeitet
von Barbara Horvath und Lisa Stiegler

Uraufführung

Premiere im Marstall

Plötzlich klingelt das Telefon und das Leben ändert sich von einem Tag auf den anderen. So auch für Simone de Beauvoir und ihre Schwester, als sie erfahren, dass ihre Mutter im Krankenhaus liegt. Vier Wochen lang werden sie sie begleiten, zwischen einem ewigen Hoffen und Bangen. Eindringlich und ehrlich schildert Simone de Beauvoir, was es heißt, Abschied zu nehmen von dem Menschen, der einem das Leben geschenkt hat. Was es heißt, loszulassen, obwohl man sich doch gerade nähert. Und was kommt danach: Hört das Tochtersein dann plötzlich auf?

Für Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoirs Lebensgefährten, war «Ein sanfter Tod» der beste Text der bedeutenden Philosophin und Schriftstellerin. Nach dem Erfolg von «(Nicht)Mütter!» bringen die Schauspielerinnen Sibylle Canonica, Barbara Horvath und Lisa Stiegler dieses sehr persönliche Stück Weltliteratur erstmals auf eine Theaterbühne.

KONZEPTION Sibylle Canonica,
Barbara Horvath, Lisa Stiegler
DRAMATURGIE Ilja Mirsky

TREMENS

Eine immersive Performance
von CREW

RESI DIGITAL

Uraufführung

Premiere am 21. Februar 2026
im Foyer des Residenztheaters

William Shakespeares Tragödie über den antiken griechischen Misanthropen Timon von Athen ist der inhaltliche Ausgangspunkt für «Tremens», eine immersive Erfahrung zwischen Schauspiel und Virtual Reality. Das preisgekrönte Künstler*innenkollektiv CREW stellt sich darin die Frage: Ist der Rückzug von der Menschheit der letzte Ausweg aus einer Welt, in der Menschen auf Datenpunkte reduziert werden können?

Im Foyer des Residenztheaters verschmelzen Realität und digitale Illusion. Das Publikum taucht in fließende, ästhetisch faszinierende Architekturen ein, begegnet interaktiven Avataren und verliert sich in sich ständig verwandelnden Räumen.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Eric Joris,
Ishtar Vandebroeck
3D-DESIGN Ishtar Vandebroeck, Eric Joris,
Haryo Sukmawanto, Lawrence Kudria
TECHNOLOGISCHE FORSCHUNG
Haryo Sukmawanto, Ishtar Vandebroeck
TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG
Vivian Bolsée, Salomé Kahn,
Balthazar de Tonnac
DRAMATURGIE Ilja Mirsky,
Karel Vanhaesebrouck
PERFORMANCE Jerry Killick,
Booi Kluiwing, Wieke van Rosmalen

Unterstützt von EMIL, MAX-R,
der Flämischen Gemeinschaft und
der Fédération Wallonie-Bruxelles

RESI DIGITAL

RESI DIGITAL verbindet sinnliches Erleben mit digitalen Medien.

In der Spielzeit 25/26 erforscht das belgische Kollektiv CREW mit «Tremens» die Frage nach Präsenz in einer digitalisierten Welt. Social Virtual Reality (VR) ersetzt das Theater nicht, sondern erweitert es – reale und virtuelle Räume verschmelzen, während das Publikum sich durch einen Parcours bewegt. Regisseurin Cosmea Spelleken («Nach Mitternacht») verwebt Film, Theater und digitale Ästhetik zu neuen Erzählformen. Michael Yates Crowley, Co-Gründer des narrativ-technologischen Kollektivs Wolf 359 aus den USA, lotet als Autor die Verbindungen zwischen Gegenwartsdramatik und Künstlicher Intelligenz aus. In dieser Spielzeit ist er im Rahmen der WELT/BÜHNE für eine Schreibresidenz am Residenztheater München zu Gast.

RESI DIGITAL steht für ein Theater als Ort der Körperlichkeit, der Begegnung und der Reflexion über unsere digitalisierte Wirklichkeit – für einen selten gewordenen Resonanzraum, in dem wir unsere komplexe Gegenwart neu verhandeln, gerade in einer Welt, die von neuen Technologien durchdrungen ist.

WELT/BÜHNE

WELT/BÜHNE ist eine Einladung, die Perspektive zu wechseln, mehr über die Welt zu erfahren, die jenseits des persönlichen Erfahrungshorizonts liegt, und neue Sprachen und Stimmen kennenzulernen. Als Plattform für internationale Gegenwartsdramatik ist WELT/BÜHNE ein Forum für Austausch und Gespräch, ein Raum für respektvolle Auseinandersetzung und gemeinsames Nachdenken über unsere Gegenwart. In einer Zeit, in der sich Länder verstärkt abkapseln, Grenzzäune immer höher gezogen werden, Reisen nicht nur kostspielig, sondern auch immer strikter reglementiert sind und der «richtige» Pass die eigentliche Währung ist, ist das besonders wichtig. Die eingeladenen Autor*innen sind am Residenztheater für Schreibresidenzen zu Gast, die sie für neue Projekte nutzen können. Im WELT/BÜHNE-Salon berichten sie über ihr Schaffen und die Bedingungen, unter denen sie in ihren Heimatländern arbeiten.

WELT/BÜHNE ist auch eine Bühne der Theatermacher*innen, die u. a. aus Argentinien, Chile, Georgien, Indien, Iran, Israel, Japan, Litauen, Polen, Ruanda, Südafrika, Südkorea, Uganda, der Ukraine und den USA zu uns kommen. Einmal im Jahr macht ihr Zusammentreffen München zum Zentrum der internationalen Gegenwartsdramatik. WELT/BÜHNE – Das Festival, das sich in der Theaterlandschaft etabliert hat, präsentiert Inszenierungen des Residenztheaters von Stücken einzelner WELT/BÜHNE-Autor*innen, zeigt exklusive internationale Gastspiele und lädt zu Lesungen und Diskussionen ein.

Unterstützt vom Förderverein Freunde* des Residenztheaters

RESI FÜR ALLE

RESI FÜR ALLE lädt alle Neugierigen zu Theaterführungen, zur «Guck-Resi», zur «Resi-Werkstatt» und zu «Resi inklusiv» ein, spielt für Kinder, bietet Kinderbetreuung an, probt regelmäßig in den «Resi Klubs» und veranstaltet das Klubfestival im Sommer. «Resi + Schule» macht Workshops zu den Inszenierungen, arbeitet eng mit den Kooperationsschulen zusammen und veranstaltet für die Lehrkräfte Spielplanpräsentationen und Fortbildungen. Außerdem spielen in unseren Produktionen Jugendliche für Jugendliche.

Im Herbst erscheint eine gesonderte Publikation für das RESI FÜR ALLE-Programm.

KARTEN

ONLINEVERKAUF residenztheater.de

ZENTRALER KARTENVERKAUF DER BAYERISCHEN STAATSTHEATER
TELEFONISCHER KARTENVORVERKAUF
MO-SA 10-19 Uhr, +49 89 2185 1940, tickets@residenztheater.de

TAGESKASSE Marstallplatz 5, 80539 München, MO-SA 10-19 Uhr

ABENDKASSE Öffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung
an der jeweiligen Spielstätte

KONTAKT Ihre Wünsche und Anregungen nehmen wir gern entgegen:
+49 89 2185 2023, besucherservice@residenztheater.de

Ihre Eintrittskarte gilt auch als Fahrkarte für den MVV.

FÜR SPARFÜCHSE Einmal im Monat ist Theatertag. Im Residenztheater und im Cuvilliéstheater zahlen Sie 18/12 Euro auf allen Plätzen, im Marstall 18 Euro.

FÜR THEATERFANS Mit unserer kostenlosen ResiCard sparen Sie ab dem fünften Besuch 20 %. Alle Infos unter residenztheater.de/resicard

FÜR JUNGE LEUTE Schüler*innen, Studierende, Azubis unter 30 Jahren und Freiwilligendienstleistende erhalten ermäßigte Karten für 10 Euro online, telefonisch und an der Tages- sowie an der Abendkasse.
Alle Infos unter residenztheater.de/karten/studis

HERAUSGEBER Bayerisches Staatsschauspiel, Max-Joseph-Platz 1, 80539 München, residenztheater.de STAATSINTENDANT Andreas Beck GESCHAFTSFÜHRENDE DIREKTORIN Dr. Katja Funken-Hamann REDAKTION Dramaturgie, Kommunikation, Künstlerische Betriebsdirektion PROJEKTLEITUNG Stefanie Totakura LEKTORAT UND KORREKTORAT Manuela Seiler-Widmer GESTALTUNG designwidmer.com: Regula Widmer, Monika Pufflerová, Eva Wik ENSEMBLEFOTOGRAFIE Luis Zeno Kuhn KONZEPTION ENSEMBLEFOTOGRAFIE Alessa Maria Karešín, Angelika Meyer-Speer PLANUNGSSTAND 22. April 2025, Änderungen vorbehalten

WOZU VERBRINGST DU DEN ABEND ALLEIN? ABOS 25/26



Ein Abo ist eine Party: Sie treffen auf alte Bekannte von früher, knüpfen neue Freundschaften zu Ihren Sitznachbar*innen und fragen sich jeden Theaterabend aufs Neue: Was bringt die Nacht für Abenteuer?

Dank Ihres Abos stehen Sie von nun an immer auf der Gästeliste – Ihr fester Sitzplatz ist garantiert. Außerdem neu ab der Spielzeit 25/26: Wir teilen Ihnen schon zu Spielzeitbeginn alle Vorstellungstermine Ihres Abos mit.

Noch mehr Theater? Mit unseren Abos an der Schlange vorbei: Für Abonent*innen beginnt der monatliche Vorverkauf einen Tag vor dem regulären Verkaufsstart. Darüber hinaus erhalten Sie beim Kauf von zusätzlichen Karten außerhalb Ihres Abos ab 7 Tage vor der Vorstellung eine Ermäßigung von 20 %.

UNSERE ABOS AUF EINEN BLICK

PREMIERENABO

6 Premieren im Residenztheater

NEUPRODUKTIONSABO

Garantiert die jeweils zweite Vorstellung einer Neuproduktion (6 Vorstellungen)

SPIELZEITABO

6 Vorstellungen im Residenztheater an einem festen Wochentag Ihrer Wahl sowie jeweils ein Gutschein für eine Vorstellung nach Wahl im Cuvilliéstheater und im Marstall

CUVILLIÉSTHEATERABO

3 Vorstellungen im Cuvilliéstheater

NACHMITTAGSABO

4 Vorstellungen im Residenztheater mit kostenloser Kinderbetreuung

Weitere Informationen zu unseren Abos unter residenztheater.de/karten/abo

BERATUNG UND VERKAUF VON ABOS

+49 89 2185 1930

MO-FR 10-18 Uhr

abonnement@residenztheater.de

und an der Tageskasse am Marstallplatz

MO-SA 10-19 Uhr





Patrick Isermeyer

Pujan Sadri

Naffie Janha

Felicia Chin-Malenski

Hanna Scheibe

Steffen Höld

Sibylle Canonica

Florian Jahr

Niklas Mitteregger

Thomas Hauser

Moritz Treuenfels

Juliane Köhler

Manfred Zapatka

**RESIDENZ
THEATER**



Cathrin Störmer

Thomas Reisinger

Barbara Meitzl

Evelyne Gugolz

Johannes Nussbaum

Myriam Schröder

Liliane Amuat

Max Mayer

Dominikus Weileder

**RESIDENZ
THEATER**



Elisabeth Nittka

Lukas Rüppel

Katja Jung

Thomas Lettow

Lea Ruckpaul

Linda Blümchen

Michael Goldberg

Simon Zagermann

RESIDENZ
THEATER



Delschad Numan Khorschid

Vincent Glander

Vassilissa Reznikoff

Lisa Wagner

Florian von Manteuffel

Barbara Horvath

Anna Drexler

Max Rothbart

**RESIDENZ
THEATER**



Steven Scharf

Lisa Stiegler

Oliver Stokowski

Nicola Kirsch

Robert Döller

Vincent zur Linden

Nicola Mastroberardino

Isabell Antonia Höckel

Pia Händler

**RESIDENZ
THEATER**